



1. Ich bin ja nur ein Gast auf Erden,
bin unterwegs zu jener Stadt,
wo weder Schmerz noch Leid sein werden,
wo alle Not ein Ende hat.
Ich gehe heim zu meinem Vater,
darf bei ihm bleiben allezeit.
Vergessen sind die schweren Stunden
in Gottes großer Herrlichkeit.

2. Wenn dunkle Wolken mich umgeben,
mein Weg oft kalt und einsam ist,
verzage ich doch nicht am Leben,
weil mich mein Jesus nicht vergisst.
Bald darf ich seine Augen sehen
und mit ihm sprechen allezeit.
Vergessen sind die schweren Stunden
in Gottes großer Herrlichkeit.

3. Mit Jesus will ich weitergehen,
auf meinem Weg nicht rückwärts schau'n,
kann ich auch vieles nicht verstehen,
darf ich doch seiner Führung traun.
Mit meinem Lied will ich ihn preisen
in Freude und in Traurigkeit.
Vergessen sind die schweren Stunden
in Gottes großer Herrlichkeit.

Originaltitel: Wayfaring
stranger
Text: Barbara Werner
Melodie Spiritual
Rechte: Hänssler-Verlag,
Neuhausen-Stuttgart

Kontoverbindung:

Evangelische Freikirche Leopoldshöhe e.V. Sparkasse Lemgo,
IBAN: DE71482501100005062294 BIC: WELADED1LEM

Auf der Durchreise

Ein Wanderer war schon viele Stunden unterwegs. Es wurde langsam dunkel, er war erschöpft und seine Füße schmerzten. Er wollte nur noch eine Unterkunft, etwas zu essen und anschließend schlafen. Er kam an einem Kloster vorbei, klopfte an die schwere Tür und fragte den Mönch, der die Tür öffnete, ob es bei ihnen eine Möglichkeit zum Übernachten gäbe. Der Mönch bat ihn höflich hinein und zeigte ihm ein Zimmer, in dem er die Nacht verbringen konnte. In dem Zimmer waren jedoch weder Schrank noch Tisch oder Bett. In einer Ecke lag nur ein wenig Stroh. Auf die Frage, wo denn die ganzen Möbel wären, antwortete der Mönch: „Wo sind denn Ihre? Wir sind wie Sie nur auf der Durchreise.“

Wie geht es dir? Bist du heimisch auf dieser Welt oder auch nur auf der Durchreise? Hast du es dir gemütlich eingerichtet, ein gut gefülltes Bankkonto, ein schönes Haus, eine gute Arbeitsstelle, ein super Auto usw.? All diese Dinge wirst du einmal nicht mitnehmen können auf deiner letzten Reise. Und dann wird die entscheidende Frage sein: Wo wirst du ankommen? Im Himmel oder in der Hölle? Diese Frage sollte man jetzt klären. Und dabei kann das, was unser Leben füllt, ein großes Hindernis sein. Wenn sich nämlich alles nur um unseren Wohlstand hier auf der Erde dreht, werden wir das Entscheidende verpassen. Wir werden Jesus verpassen, der uns als Einziger den Zugang zum Himmel verschaffen kann, ja, der selbst dieser Zugang ist. Durch seinen Tod am Kreuz hat er den Weg frei gemacht.

Wir dürfen alles genießen, was wir haben. Aber wir sollten nie vergessen, von wem alles kommt. Gott hat uns eine herrliche Zukunft in Aussicht gestellt, wenn wir unser Leben Jesus Christus anvertrauen.

Jesus sagt: „In meines Vaters Hause sind viele Wohnungen. Wenn's nicht so wäre, hätte ich dann zu euch gesagt: Ich gehe hin, euch die Stätte zu bereiten? Und wenn ich hingehe, euch die Stätte zu bereiten, will ich wiederkommen und euch zu mir nehmen, damit ihr seid, wo ich bin.“

Wie es auch ausgeht: die Zukunft heißt Christus

Die besten Wünsche zum Geburtstag

Edeltraud B. 01.11. Mika H. 23.11.
 Horst D. 14.11. Lia S. 23.11.
 Eduard R. 16.11. Lenny L. 24.11.
 Anke P. 16.11. Manfred G. 30.11.

**Was ihr getan habt, einem unter diesen
 meinen geringsten Brüdern, das habt ihr mir getan.**

Matth. 25, 40

Hochmut kommt vor dem Fall

Dieses Sprichwort kennt wahrscheinlich jeder von uns. Und ganz sicher hat jeder es auch schon erlebt, vielleicht sogar bei sich selbst.

Wie der Fußballspieler, der seine Gegenspieler umdribbelt und stolz und überheblich noch einen letzten Schlenker macht und den Ball dann verstopert und verschießt. Oder der Firmeninhaber, der gegenüber jedem Konkurrenten seine Marktmacht brutal ausspielt und dann auf einmal selbst in Konkurs geht. Oder wie jemand, der lebt, wie er will, und meint, dass er alles im Griff hat, auf keine Hilfe angewiesen ist und Gott nicht nötig hat, und der auf einmal den Tod vor Augen sieht und merkt: Er hat sich geirrt!

Ja - Hochmut kommt vor dem Fall. Diese Redewendung stammt aus der Bibel, festgehalten im Buch der Sprüche. Dort steht auch im 8. Kapitel, dass Gott Hochmut hasst.

Wie ganz anders klingen dagegen die Worte von Jesus Christus. Er bietet uns an: „Kommt her zu mir und lernt von mir, denn ich bin sanftmütig und von Herzen demütig.“ Ein hohes Lernziel, dass wir aus uns selbst nie erreichen können! Daher ist auch die Reihenfolge so wichtig, die Jesus hier skizziert. Er sagt: „Kommt!“, und fordert dann auf: „Lernt!“ Zuerst müssen wir also zu Ihm kommen und Ihm all unsere Sünden) bekennen - erst dann können wir überhaupt von Ihm Sanftmut und Demut lernen.

Demut ist uns fremd, denn mit ihr erniedrigen wir uns selbst; und wer möchte schon bescheiden und gering in den Augen anderer sein? Wer demütig ist, ist ergeben und gibt sich hin, ohne an sich selbst zu denken. Wer dagegen hochmütig ist, ist stolz und überheblich - Eigenschaften, die wir kennen und manchmal auch ein wenig lieben. Doch: Gott widersteht den Hochmütigen, den Demütigen aber gibt er Gnade (1. Petrus 5,5).

Gebet bewegt den starken Arm Gottes



Termine unter der Woche			
Donnerstags ab 20:00: Gebetsabend in den Gemeinderäumen			
Freitags von 17:30-19:00 Uhr: Jungschar (8-12 Jahre)			
Freitags ab 19:30 Jugendkreis (ab 15 Jahre)			
Nov.	Tag	Gottesdiensttermine und sonstiges	Beginn
4	Fr	ladies lounge	20:00
5	Sa	BU	09:30
6	So	Gottesdienst Predigt: Guntram Guldner	10:00
13	So	Gottesdienst mit Abendmahl Gebetsabend für verfolgte Christen	10:00
19	Sa	Männerfrühstück	08:30
20	So	Gottesdienst Predigt: Andreas Kokott	10:00
27	So	Gottesdienst am 1. Advent Predigt: Helmut Wiebe	10:00
29	Di	Frauenstunde Filmabend	20:00